

NACHRICHTENBLATT

der

OBERLAUSITZER INSEKTENFREUNDE

IV. Jahrg.

Nr. 10

Oktober 1960

Zur Libellenfauna eines Oberlausitzer Heidemoores

Von Reiner Schlegel

Inmitten der Kiefernheide, nördlich von Lömischau/OL, liegt der sogenannte Seerosensumpf, ein kleines Heidemoor (reichlich 1,5 ha) mit verlassenen Torfstichen, die mit Wasser angefüllt sind. Der P_{H} -Wert des Wassers schwankt zwischen 5,2 und 5,7. Vier der vorhandenen Tümpel sind sehr dicht mit *Nymphaea candida* bedeckt, der fünfte ist verschilft (*Phragmites communis*). Besonders in Ufernähe befinden sich sehr dichte u. ausgedehnte Bestände von *Myriophyllum spicatum* und *Utricularia vulgaris*. Die Ränder der Tümpel und die dazwischenliegenden Moorflächen sind mit *Sphagnum* bewachsen. An charakteristisch. Pflanzen des Seerosensumpfes seien noch erwähnt *Drosera rotundifolia*, *Molinia caerulea*, *Eriophorum polystachyum* und *Erica tetralix*.

Die Libellenfauna dieses Gebietes ist durch einen relativen Arten- und Individuenreichtum gekennzeichnet. Die folgende Liste gibt einen Überblick über die in der Zeit von März bis Oktober 1958 festgestellten Arten:

<i>Calopteryx splendens</i> HARR.	13.6. (1 ♂), 2.7. (1 ♀)
<i>Sympecma fusca</i> v.d.L. ⁺	30.4. (1 ♂), 12.5. (1 ♀)
<i>Lestes sponsa</i> HANSEM	Sehr zahlreich
<i>virens</i> CHARP.	Vereinzelt

<i>Agrion puebla</i> L.	Sehr zahlreich
<i>hastulatum</i> CHARP. +)	Sehr zahlreich
<i>pulchellum</i> v.d.L. +)	Vereinzelt
<i>Pyrrhosoma nymphula</i> SULZER	Vereinzelt
<i>Aeschna cyanea</i> Müll.	Zahlreich
<i>grandis</i> L.	Zahlreich
<i>juncea</i> L.	2.8. (1 ♂)
<i>mixta</i> LATR.	15.8. (1 ♂)
<i>Cordulia aenea</i> L.	Zahlreich
<i>Libellula quadrimaculata</i> L.	Sehr zahlreich
<i>Sympetrum scoticum</i> DONOV.	Sehr zahlreich
<i>flaveolum</i> L.	Vereinzelt
<i>vulgatum</i> L.	Zahlreich
<i>sanguineum</i> MÜLL.	Vereinzelt
<i>depressiusculum</i> SELYS.	2.9. (1 ♂)
<i>Leucorrhinia pectoralis</i> CHARP.	12.5. (1 ♀) 17.6. 1 ♂)
<i>rubicunda</i> L.	Zahlreich +)
<i>dubia</i> v.d.L.	Sehr zahlreich

(Die Bestimmung der mit einem +) versehenen Arten übernahm freundlicherweise Herr Dr. H. SCHIEMENZ).

Von den 22 Arten dürften alle außer *Calopteryx splendens*, die in ihrer Entwicklung an fließendes Wasser gebunden ist, fest beheimatet sein.

Unter den Zygopteren ist *Agrion hastulatum* die weitest aus individuenreichste Art. Ihr Auftreten im Seerosensumpf kann in den Monaten Juni und Juli geradezu als massenhaft bezeichnet werden.

Die Anisopteren stellen 3 ausserordentlich zahlreich vorkommende Arten, nämlich *Sympetrum scoticum*, *Libellula quadrimaculata* und *Leucorrhinia dubia*. Mit deutlichem Abstand folgt dann *Sympetrum vulgatum*. Am 30. 7. habe ich auf einem willkürlich herausgegriffenen Uferstück von 2 m Länge und knapp 1 m Breite zweiunddreißig schlüpfende *Sympetrum scoticum* gezählt. *Libellula quadrimaculata* war nicht ganz so zahlreich u. erreichte das Maximum ihres Auftretens Mitte bis Ende Mai. *Leucorrhinia dubia* war besonders Mitte Juni sehr häufig anzutreffen. Hier drängt sich ein interessan-

ter Vergleich mit den Libellen des Gölde nitzer Hochmoores in Mecklenburg auf: RABELER (1931) stellte dort ebenfalls drei in Massen auftretende Anisopteren-Arten fest, nämlich: *Leucorrhinia dubia*, *Sympetrum scoticum*, *Sympetrum vulgatum* (in d. angegebenen Reihenfolge). *Libellula quadrimaculata* tritt dort gegenüber dies. Arten stark zurück. Sie scheint in echten Hochmooren nicht derart günstige Entwicklungsbedingungen vorzufinden.

Leucorrhinia pectoralis war bisher aus der Oberlausitz nicht bekannt. Über ihr Auftreten im Seerosensumpf, sowie über eine Kopula zwischen *Leucorrhinia dubia* (♀) u. *Leucorrhinia rubicunda* (♂) habe ich bereits im "Mitteilungsblatt für Insektenkunde", Jhrg. 3, Heft 2 berichtet. Inzwischen habe ich die Art wiederholt im Seerosensumpf festgestellt (Juni 1959), außerdem an einem verlandeten Teichstück d. Großteiches bei Dauban, wo ich zusammen mit Herrn M. GEBHART mehrere ♂♂ und ein Paarungsrad fing. An der gleichen Stelle konnte ich *Leucorrhinia pectoralis* am 25.6.60 wiederum in grosser Anzahl beobachten. Schliesslich wurde sie noch in der Verlandungszone des Zschachteiches bei Commerau bei Königswartha gefunden (27.6.60 8 ♂♂).

Abschließend sei bemerkt, daß die Oberlausitzer Heidemoo re für den Libellensammler sicher ein interessantes Betätigungsfeld darstellen. Insbesondere findet hier die Gattung *Leucorrhinia*, die in ihrer Entwicklung an saures Wasser gebunden ist, günstige Lebensbedingungen vor. Im Milkeler Moor (ein ähnlicher Biotop wie der Seerosensumpf) habe ich zusammen mit Herrn GEBHART an einem trüben und regnerischen Tage (!) im Juni 1959 vier der fünf einheimischen *Leucorrhinia*-Arten gefangen (*Leucorrhinia dubia*, -*rubicunda*, -*albifrons* und -*caudalis*).

RABELER, W.: "Die Fauna des Gölde nitzer Hochmoores in Mecklenburg", Zsch. f. Morphol. und Ökol. d. Tiere, 21. Bd., Berlin 1931 .

SCHIEMENZ, H.: "Die Libellen unserer Heimat",
Jena 1953.

SCHLEGEL, R. "Beobachtungen an Leucorrhinia- Arten
(Odonata) in der Oberlausitz", Mit-
teilungsbl. f. Insektenk., Jahrgang 3,
Heft 2, Juli 1959.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Reiner Schlegel, Neschwitz (Krs. Bautz.)
Vogelschutzstation

Colotois (= Himeria DUP.) pennaria L. mit
f. castanearia LAMB.

Eine Inzucht bis zur F₉-Generation (Fortsetzung)
Von J. Skell

3.3 F₃-Generation

Von den 225 Raupen gab ich 1949 einige für eine biologische Arbeit ab. Die Falter dieser Generation sind sämtlich gross und zugleich kräftig gezeichnet, auch in der Grundfärbung düsterer gehalten. Auch die Eiablage für die Weiterzucht erfolgt willig und rasch in Form grosser Eierspiegel. Ich erhalte insgesamt 6 Gelege. Ich gebe Eier ab an Otto MÜLLER, Halle, und RICHTER, Naumburg. Erstmals treten auch verdunkelte ♀ auf mit einer Vorderflügel-Länge bis zu 22 mm. In meiner Sammlung befinden sich 7♀, davon 5 geschwärzt, und 7 ♂, davon 4 verdunk., das eine besonders stark.

3.4 Nachdem am 23.3.50 ein Räupecchen vorzeitig geschlüpft war und infolge Futtermangels verhungerte, entliessen die Gelege die Räupecchen am 6.4. Auffällig war, dass 309 in die Sägespäne gegangene Raupen nur 205 Falter ergaben. Ein ziemlicher Prozentsatz der ♀ entwickelte sich nicht normal. Meist blieben dabei die Flügel völlig unentwickelt, liessen aber trotzdem die Zugehörigkeit zur Stammform bzw. dunklen Form noch klar erkennen. Die Verdunklung hatte zahlenmässig auffällig zugenommen. Am 30.9. u. 1.10. schlüpf-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [4_10](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Reiner

Artikel/Article: [Zur Libellenfauna eines Oberlausitzer Heidemoores 113-116](#)